

DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum, 44777 Bochum

An die
Vorsitzende des Ausschusses
für Umwelt, Sicherheit und Ordnung
Martina Schmück-Glock

Rathaus, Zi. 49
Willy-Brandt-Platz 2-6
D-44777 Bochum

Telefon: 0234 – 910 1295 / -1296
Fax: 0234 – 910 1297
E-Mail: linksfraktion@bochum.de
Internet: linksfraktionbochum.de

09.03.2017

Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum
zur Sitzung des Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung am 09.03.2017

Methoden der Gänsetötung für das Gänssreiten in Wattenscheid

Seit Jahren gibt es Kritik daran, dass die Stadt Bochum den Gänssreiter-Clubs Sevinghausen und Höntrop weiterhin erlaubt, bei dem jährlich stattfindenden „Gänssreiten“ echte Gänse zu verwenden. Bei dem Ritual werden zuvor getötete Gänse zwischen Bäumen an den Füßen aufgehängt, und Reiter reißen den Tieren im Galopp den Kopf ab.

In allen anderen Städten ist das gewaltverherrlichende Ritual bereits abgeschafft bzw. dahingehend modernisiert worden, dass es nicht mehr mit echten Gänsen, sondern mit Attrappen durchgeführt wird. Mehrere Kommunen haben vergleichbare Rituale verboten. Das Tierschutzgesetz verbietet das Töten von Tieren ohne „vernünftigen Grund“.

In einem Beschluss vom 05.02.2016 (AZ 16 L 221/16) urteilte das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen, ein „vernünftiger Grund“ sei dann gegeben, wenn die Gänse nach dem Kopfabreiß-Ritual gegessen werden, sie also nicht für das Ritual getötet werden.

Vor diesem Hintergrund fragt die Linksfraktion an:

1. Wie werden die von den beiden Wattenscheider Vereinen für das Gänssreiten verwendeten Gänse getötet? Übliche Schlachtmethoden fallen ja aus, da dabei der Hals verletzt werden würde. Bei zugelassenen „Nottötungen“ durch Halsbruch wäre das ebenfalls der Fall.
2. Haben die Bochumer Behörden bei ihrer Bewertung, ob ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz vorliegt, die Frage nach der Tötungsmethode berücksichtigt? Wenn die Tiere anders als mit üblichen Schlachtmethoden getötet werden, liegt dann nicht nahe, dass die Tiere nicht zum Verzehr getötet werden?

Ralf-D. Lange